

Jahresbericht 2004

1. Unser Auftrag und der gesellschaftliche Wandel im Verständnis, im Schutz, und in der Nutzung des Waldes

Das aktuelle Reformklima im Forstwesen ist für an stabile Verhältnisse gewohnte Waldfachleute ungemütlich. Und die Beobachtung, dass der traditionelle Waldschutz plötzlich als antastbares und nicht mehr unverrückbares Gut eingestuft wird, rüttelt auf. Eine eigentliche Häufung von politischen Vorstössen, neuen Arbeitsgruppen, Programmen, Tagungen dokumentiert das Suchen nach neuen Orientierungshilfen, nach zeitgemässen Leitlinien, die den Wirtschaftswald wieder in die schwarzen Zahlen bringen und dennoch beständige Werte respektieren. Das kritische Sichten alter Traditionen schadet selten, doch wünschte man sich vor allem für Arbeiten an einem neuen Waldgesetz ein weniger stürmisches Umfeld.

Besonnenheit gepaart mit einer kühnen Dosis revolutionären Denkens (nicht Handelns) sind gefragt, weil die Ansprüche aus ganz unterschiedlichen Richtungen und gleichzeitig sehr konkret daherkommen. Man denke an den Strukturwandel in der Holzwirtschaft, der gepaart ist mit dem Ruf nach mehr unternehmerischem Freiraum in der Waldbewirtschaftung. Man denke aber auch an die Lehren aus Lothar, den Wert von Waldinseln mit unvermittelt hoher Dynamik für die Biodiversität, also wichtige Einsichten für Schutzwälder und Reservate. Gefördert wird damit ein grösserräumiges Planen mit der Tendenz zu einerseits schrofferem Eingreifen und andererseits bewusstem sich selbst Überlassen, Comeback der Wildnis. Unübersehbar ist schliesslich die praktisch landesweit registrierte grössere Bedeutung, Wertschätzung und damit steigende Belastung des Waldes für und durch Freizeitaktivitäten.

Unser Ansatz und Auftrag dürfte in diesem Lichte weiterhin hilfreich sein. Er lautet knapp formuliert: Probleme, Nebeneffekte, heikle Entwicklungen am konkreten Beispiel einzelner Situationen aufdecken und veranschaulichen sowie die Vielfalt der in der AfW verbundenen Interessen und Kenntnisse nutzen, um tragbare Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen zu finden.

2. Personelles

Mit der Wahl von zwei in unterschiedlichem Umfeld erfahrenen Forstingenieuren in den Vorstand konnten wir den Einbruch im forstlichen Fachwissen nach dem Rücktritt von Frank Kessler als Geschäftsführer und Roland Métral als Vorstandsmitglied verhindern. Marcel Murri und Patrick Fouvy haben ihre Nische im Vorstand sogleich kompetent wahrgenommen. Der Vorstand setzte sich 2004 demnach folgendermassen zusammen: Bernhard Nievergelt (Präsident), Hans Gantenbein (Jagd), Patrick Fouvy (Forstwirtschaft und Westschweiz), Marcel Murri (Forstwirtschaft) und Sonja Wipf (Umweltschutz und Forschung).

Brigitte Wolf hat das besonders herausfordernde erste Jahr als Geschäftsführerin mit erfrischendem Schwung gemeistert. Als ehemalige Spitzensportlerin im Orientierungslauf hat sie gelernt, wie man sich rasch und sicher im komplexen Feld neuer Aufgaben orientiert.

3. Mitgliedorganisationen

Bei den Mitgliedorganisationen gab es keine Änderungen. Die AfW zählt nach wie vor 25 Mitglieder. Allerdings haben der Schweizer Patentjäger und Wildschutzverband und der Revierjägerverband (beide Mitglied der AfW) zusammen mit der Westschweizer Jagdorganisation (DIANA) und der Tessiner Jagdvereinigung den schweizweiten Dachverband «Jagd Schweiz ChasseSuisse CacciaSvizzera CatschaSvizra» gegründet. Künftig wird in der AfW nur noch der Dachverband Mitglied sein und die ganze Schweizer Jägerschaft vertreten. Der Entscheid diesbezüglich steht aber noch aus.

4. Tätigkeiten

Jahrestagung und Delegiertenversammlung in Liestal

Die Jahrestagung vom 26. März 2004 fand in der Form eines «Runden Feldtisches» in einem von der Bevölkerung sehr geschätzten, durch den Freizeitbetrieb damit jedoch stark belasteten Baselbieter Wald statt. Dies war den auch das Kernthema des von Ueli Meier, Christian Gilgen und dem Präsidenten geleiteten Anlasses. In dem von Brigitte Wolf verfassten Arbeitsbericht werden Hintergrundinformationen zur Situation vermittelt, diskutierte Probleme und erwähnte Lösungsansätze beschrieben. Der Bericht ist auch als PDF unter www.afw-ctf.ch angeboten.

An der anschliessend in Liestal durchgeführten Delegiertenversammlung wurden neben den statuarischen Geschäften samt den oben erwähnten Wahlen auch die neutrale Rolle der AfW als vertrauensfördernder Wert angesprochen, die Rolle als Plattform in der Vielfalt der Waldinteressen.

Runder Feldtisch in Bern

Neben des im Rahmen der Jahresversammlung durchgeführten «Runden Feldtisches» im Baselbiet fand am 1. Dezember in Zusammenarbeit mit Franz Weibel, Oberförster der Burgergemeinde Bern ein weiterer Feldtisch zum Thema «Neue Bewirtschaftungsformen im Wald» statt. Der Arbeitsbericht kann später auf www.afw-ctf.ch herunter geladen werden.

Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald

Am 9. März wurde im Auftrag vom BUWAL die Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald AFE (Groupe de travail accueil en forêt – taf) gegründet. Die Ziele der Arbeitsgruppe sind der Aufbau eines Netzwerkes im Bereich Freizeit und Erholung im Wald, die Förderung des Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Fachleuten und das Lobbying für eine nachhaltige Erholungsnutzung im Wald. Geleitet wird die Arbeitsgruppe von der Geschäftsführerin der AfW. Die Arbeitsgruppe traf sich am 8. Juni und am 3. November.

Studie «Erholung und Walddynamik»

Die Fallstudie «Erholung und Walddynamik», welcher im Raum Bern vom Büro PAN im Auftrag der AfW und des BUWAL in den Jahren 2000 bis 2003 durchgeführt wurde, liegt nun in vier Teilberichten vor: 1) Belastung und Belastbarkeit der Erholungswälder in der Region Bern, 2) Verhalten, Erwartungen und Zahlungsbereitschaft von Waldbesuchern in der Region Bern, 3) Herleitung von Grundlagen zur Kostenermittlung im Erholungswald am Fallbeispiel Region Bern, 4) Freizeit und Erholung in der forstlichen Planung.

Vorstudie «Freizeit und Erholung im Wald»

Im Herbst vergab die AfW im Auftrag des BUWAL eine Vorstudie zum Thema Freizeit und Erholung im Wald an das Büro Metron in Aarau in Auftrag. Ziel der Studie ist die Erarbeitung einer Dokumentations- und Bewertungsmethodik, um Vor-Ort-Lösungen im Themenfeld Freizeit und Wald in ihren Auswirkungen auf das Waldeigentum, die Waldbewirtschaftung, sonstige Waldnutzungen und die Waldökologie analysieren zu können. Die Studie läuft bis April 2005 und führt danach eventuell in eine grössere Studie, in welcher die Dokumentations- und Bewertungsmethodik an mehreren Fallbeispielen in der Schweiz getestet wird.

Arbeiten des Präsidenten

Nach dem Runden Feldtisch vom 21.11.2003 über den Wildtierkorridor Suret und einem Expertentag am 30. Januar über die Behandlung der Wildkorridore im Kanton Aargau, verfasste der Präsident ein «Gutachten zu den bestehenden Arbeitsgrundlagen über den Sanierungsbedarf von Wildkorridoren». Am 26. und 27. August in Locarno folgte er der Einladung des Schweizerischen Forstvereins an dessen Jahresversammlung. Die konstruktiven Diskussionen zum Kernthema Grossschutzgebiete und zur Initiative «Rettet den Schweizer Wald» belegten den Orientierungsbedarf im Forstwesen.

Ein sehr besonderer und gefreuter Tag war der 23. April 2004. Der Direktor des Bildungszentrums Wald in Lyss, Alan E. Kocher und der Präsident hatten Bundesrat Moritz Leuenberger und Frau Gret Loewenberg Leuenberger aus Anlass ihrer Eheschliessung nach Lyss eingeladen, um ihnen in einem schlichten Anlass ohne Forderungskatalog und Presse einen Baum zu schenken. Für Frau Loewenberg wurde gemäss dem Keltischem Baumkalender eine Ulme gewählt, für Herr Leuenberger eine Linde. Gattin und Gatte pflanzten je «ihren» Baum - jene Art also, der sie zugeordnet sind und die in ihrem Leben eine prägende Rolle spielt.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich zu Sitzungen am 27. Januar und 21. Juni in Bern und am 22. September in Zürich. Die Protokolle wurden den Mitgliedorganisationen und assoziierten Institutionen elektronisch zugestellt.

Arbeiten der Geschäftsführerin

Neben den üblichen Geschäften organisierte die Geschäftsführerin die Jahrestagung inkl. Delegiertenversammlung in Liestal (siehe oben), den Runden Feldtisch in Bern (siehe oben), begleitete die vom BUWAL in Auftrag gegebene Vorstudie «Freizeit und Erholung», leitete die neu gegründete Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald, nahm an verschiedenen Sitzungen und Diskussionsrunden (zum WAP, ITW, Rio IDA Forum Wald...) teil und stellte insgesamt fünf Newsletter («Waldnews») an die Mitgliedorganisationen und andere Interessierte zusammen. Diese Newsletter stossen auf reges Interesse und die Adressliste wird von Mal zu Mal länger. Die «Waldnews» werden per Mail versandt und können als PDF auf www.afw-ctf.ch herunter geladen werden.

Da die Geschäftsführerin bei der bisherigen Homepage die Änderungen systembedingt nicht selbst machen konnte, wurde diese Arbeit freundlicherweise von Vorstandsmitglied Sonja Wipf übernommen. Für 2005 wird eine neue Lösung gesucht.

5. Dank

Vorstand und Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft für den Wald danken der Eidgenössischen Forstdirektion, den Mitgliedorganisationen und allen Partnern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Der Präsident Bernhard Nievergelt
Die Geschäftsführerin Brigitte Wolf
Der Vorstand der AfW-CTF

Zürich und Bitsch, 21. März 2005, bw

www.afw-ctf.ch

Präsident: Prof. Dr. Bernhard Nievergelt
Président: Burenweg 52, CH-8053 Zürich
Telefon / Fax 01 381 31 84
b.nievergelt@swissonline.ch

info@afw-ctf.ch

Geschäftsführerin: Brigitte Wolf
Secrétaire: Ebnetstr. 21, CH-3982 Bitsch
Telefon / Fax 027 927 14 33
b.wolf@bluewin.ch